

## Bemerkenswerte Beobachtungen

### Verhaltensweisen junger Felsenschwalben *Ptyonoprogne rupestris* in der Brutsaison 2020 im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald und Mehlschwalbenbruten *Delichon urbicum* in zwei Steinbrüchen im Ortenaukreis, Baden-Württemberg.

Bettina Maier

Über die fortschreitende Bestandsentwicklung der Felsenschwalbe seit 2007 in Baden-Württemberg wurde in diesem Heft berichtet (Maier 2020). Seit 2016 beschäftigte ich mich intensiv mit Felsenschwalben in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Ortenaukreis, Rastatt, Rottweil und Waldshut (Maier 2017, 2018, 2019). Waren es in 2016 aufgrund der begrenzten Untersuchung auf den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 6.135 Kilometer ehrenamtliche Fahrleistung mit dem PKW, so kamen durch die Baden-Württemberg weite Ausdehnung ab 2017 in 2017 10.140, in 2018 9.740, in 2019 10.490 und in 2020 bis zur Manuskripterstellung 11.710 gefahrene Kilometer zusammen.

Dabei gelangen mir in der Brutsaison 2020 gleich vier bemerkenswerte Beobachtungen im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald:

1. Erstmals wurden sechs Jungvögel einer Brut flügge (am 08.07.). Bei mehreren Nestkontrollen zuvor konnte ich mindestens fünf Nestlinge feststellen, zweimal schienen es flüchtig sechs zu sein. Gewissheit bekam ich am 08.07. An diesem Tag wurden zwei Junge in Nestnähe am Fels gefüttert und vier, die sich noch im Nest befanden (Abb. 1.)



Abb. 1: Erfolgreiche Brut mit sechs Jungen am 08.07.2020. Bilder: B. Maier

Von 120 dokumentierten Bruten der vergangenen Jahre (Erst- und Zweitbruten) war dies der erste Fall einer erfolgreichen Sechserbrut.

2. Junge Felsenschwalben verlassen zwischen dem 24. und 28. Tag das Nest (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Bei einem



■ Abb. 2: Links noch nicht flügger Nestling am 31.07.2020 unter dem Nest; oben rechts am 03.08.2020 noch am Fels; unten rechts am 05.08.2020 wieder im Nest. Bilder: B. Maier

Brutpaar befand sich einer der fünf Nestlinge nach knapp 20 Tagen Nestlingszeit am 31.07. unterhalb des Nestes auf dem Fels (Abb. 2). Mittels Spektiv konnte ich an dem Jungvogel Spuren von Dunenfedern und Zweidrittel der Blutkiele an den Steuerfedern erkennen, so dass ich sein Alter auf unter 20 Tagen schätzte. Das Junge war definitiv zu früh aus dem Nest „gefallen“. Es stellte sich die Frage, ob das Junge eine Überlebenschance hat? Drei Tage später wurde es jedoch in ca. zwei Metern Entfernung vom Nest gefüttert, ebenso wie seine vier Geschwister im Nest. Am 05.08. war der Ausreißer wieder im Nest (Abb. 2) und am 06.08. waren alle ausgeflogen. Am 08.08. bestand der Familienverband aus fünf Jungvögeln und zwei adulten Felsenschwalben.



■ Abb. 3: Vier flügge Junge wechseln am 12.08.2020 das Nest; unten Brutnest. Bilder: B. Maier



■ Abb. 4: Acht flügge Junge ähnlichen Alters aus verschiedenen Nestern am 13.08.2020. Bild: B. Maier

3. Bei einer anderen Brut verließen vier Nestlinge, die den üblichen Ausflugstermin bis zum letzten Tag ausreizten, am 12.08. ihr Nest. Bei der Suche nach dem Familienverband fand ich die „Stubenhocker“ erneut in einem Nest, allerdings einem anderen, bereits leeren Nest ca. drei bis vier Meter von ihrem Brutnest entfernt. (Abb. 3).

4. Spannend wird es, wenn Nestlinge aus mehreren Brutten zur ähnlichen Zeit flügge werden, dann können die Jungen teils als „Kindergartengruppe“ am Fels bei Fütterungen beobachtet werden wie z. B. am 13.08. mit acht sperrenden Jungen (Abb. 4).

Als Nebenbei-Beobachtung überraschten mich einige nicht alltägliche Mehlschwalbenbruten in zwei Steinbrüchen im Ortenaukreis. Üblicherweise traf ich Mehlschwalben bei Nahrungsflügen, aber auch zum Sammeln von Nistmaterial in Steinbrü-

chen an. Für die Bestandsermittlung der Felsenschwalbe hieß es dann abwarten, bis die Mehlschwalben wieder den Steinbruch verlassen hatten. In einem noch nicht von der Felsenschwalbe besiedelten Steinbruch im Kinzigtal waren am 21.06. mindestens 10 intakte Mehlschwalben-Nester am Fels auf drei



■ Abb. 5: Mehlschwalbennest am Fels (Steinbruch) am 21.06.2020. Bild: B. Maier

Wänden verteilt sowie zwei an einem Betriebsgebäude, aus denen z. T. Junge heraus-schauten (Abb. 5). In einem weiteren Steinbruch im Nordschwarzwald brüteten ein Felsenschwalbenpaar und ein Mehlschwalbenpaar nebeneinander erfolgreich. Die Steinbruchbetreiber wurden immer über die Bruten informiert.

*Remarkable observations: Behaviour of young Crag Martins (Ptyonoprogne rupestris) and breeding of House Martins (Delichon urbicum) in two quarries in south-west Germany.*

Maier B. (2020): Die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* in Baden-Württemberg im Aufwind - Bestandszunahme im Jahr 2020 um 67 Prozent. Monticola 112: S. 50-53.

Bettina Maier  
Kapplerstr. 117  
D-79117 Freiburg  
bettina.maier.fr@t-online.de

#### Literatur:

Glutz von Blotzheim U. N., Bauer K. M. (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 10/I. Aula-Verlag, Wiesbaden.

Maier B. (2017): Untersuchungen zur Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* an sechs ausgewählten Neststandorten im südlichen Baden Württemberg 2016. Ornithol. Jh. Bad. Württ. 33: 13-26.

Maier B. (2018): Bestandsentwicklung der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* im südlichen Baden Württemberg (Deutschland) im Jahr 2017. Vogelwelt 138: 123-140.

Maier B. (2019): Bestandsentwicklung, Arealausweitung und Bruten der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) in den Jahren 2007 bis 2019 im südlichen Baden-Württemberg. Naturschutz südl. Oberrhein 10 (2019): 81-96.